Allgemeiner

Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Neunundzwanzigster Jahrgang. Viertes Quartal.

Nro. 102. Ratibor den 21. December 1831.

Beim Schluß des laufenden Quartals ersuchen wir die auswärtigen Tit. Abonnenten ganz ergebenst, die Pränumeration für das nächste Quartal, bei den resp. Königl. Postämtern, noch vor Beginn desselben gefälligst zu bewirken.

Die Redaction d. Oberschl. Anzeigers.

Die Polenfreunde und Polenfeinde.

Letztes Wort
über
die polnische Sache
vom
Professor Krug in Leipzig.

(Preis 4 Sgr.)

Es war vorauszusehen, daß die Schrift: „Polens Schicksal" ꝛc. ꝛc. von demselben Verf. — (deren wir in No. 97 d. Bl. erwähnten) — vielfältige Anfechtungen erleiden werde. Und wirklich sagt er selber:

„Die kleine Schrift hat so seltsame Urtheile und zum Theile so wüthende Angriffe erfahren, daß ich mich genöthigt sehe, ihr diese noch kleinere Schrift nachzusenden."

Mit wahrhaft poetischem Geiste setzt er aber hinzu:

„Zwar meine Gegner — das weiß ich sehr wohl — werd' ich hierdurch weder befriedigen noch besänftigen. Sie werden über die Nachschrift eben so ungestüm, als über die Vorschrift, vielleicht noch ungestümer herfallen."

Wahr gesprochen Herr Professor! „Gut gebrüllt Löwe!" — denn in der That, ward bei der Vorschrift die Erwartung so sehr getäuscht, indem wir von einem Manne wie Professor Krug, über einen so wichtigen Gegenstand nichts besseres erfuhren, als was wir nicht von jedem andern politischen Kannengießer eben so gut gehört hätten; so erfahren wir in der Nachschrift eigentlich —

gar nichts, und es ist dabei weiter nichts zu wünschen, als daß diesem „letzten Wort" nicht, — wie das schon öfter geschehen, — noch ein „allerletztes Wort" nachfolgen möge!

Pappenheim.

Auflösung des Räthsels in Nro. 98.

Das Wort Einzig.

Subhastations-Patent.

Im Wege des erbschaftlichen Liquidations-Prozesses sind die zur Kaufmann Franz Bordolloschen Nachlaß-Masse gehörigen hinter Altendorf sub No. 136, 137 und 138 des städtischen Hypotheken-Buchs belegenen und

1. nach seinem Flächeninhalte von ungefähr 1 Morgen 123 □ R. 88 □ E. und dem Nutzungsertrage auf 70 rtl.
2. nach seinem Flächeninhalt von 1 Morgen 96 □ R. und dem Nutzungsertrage auf 60 rtl. und
3. nach seinem Flächeninhalte von 5 Morgen 3 □ R. und 40 □ E. und dem Nutzungsertrage auf 200 rtl.

gerichtlich abgeschätzten Ackerstücke von uns subhasta gestellt und der dießfällige einzige und peremtorische Termin auf den 14. Januar 1832 Nachmittags um 3 Uhr vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Assessor Fritsch im Sessions-Saale des hiesigen Stadtgerichts anberaumt worden, zu welchem wir mit dem Bemerken, daß die betreffende Taxe jederzeit in unserer Gerichtsstelle eingesehen werden könne, Kauflustige unter der Aufforderung vorladen, sich in demselben zu melden, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß, dem Meist und Bestbietenden nach Genehmigung der Interressenten, und in sofern die Gesetze nicht eine Ausnahme zulassen, die Grundstücke zugeschlagen, und auf spätere, erst nach dem Termine eingehende Gebote keine Rücksicht genommen werden wird.

Ratibor, den 27. September 1831.

Königliches Stadt-Gericht.

Subhastations-Patent.

Das auf der Jungfern-Gasse sub No. 114 belegene, dem Königl. Militär-Fisco gehörige alte Lazareth-Gebäude soll im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1831 beträgt 664 rthlr. 20 sgr. der einzige peremtorische Termin ist auf den 6ten März 1832 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Assessor Kretschmer im Sessions-Saale des unterzeichneten Stadtgerichts anberaumt worden, zu welchem wir mit dem Bemerken, daß die betreffende Taxe jederzeit an unserer Gerichtsstelle eingesehen werden kann, zahlungs- und besitzfähige Kauflustige hiermit auffordern, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote zu Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden mit Genehmigung der Interessenten, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten erfolgen wird.

Ratibor, den 18. November 1831.

Königliches Stadt-Gericht.

Subhastations-Patent.

Da wegen der inzwischen eingetretenen Sperre in dem den 28. September c. angestandenen Subhastations-Termine zum Verkauf der Gottlieb Philippschen Wassermühl sub No. 30 zu Adamowitz sich kein Kauflustiger gemeldet hat, ist auf

den Antrag des Müllers Mathes Pilny ein neuer Licitationstermin auf

den 29. December c.

in hiesiger Gerichts-Amts-Kanzlei angesetzt worden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß auf der Mühle ein namhaftes Ausgedinge für die Wittwe Pilny haftet, welches übernommen werden muß.

Schloß Ratibor d. 16. November 1831.

Herzoglich Ratiborsches Gerichts-Amt der Güter Bauerwitz und Binkowitz ꝛc. ꝛc.

Gebäude und Bau-Materialien-Verkauf.

Die neu aufgeführten Gebäude zu der zu Klingebeutel begonnenen Contumaz-Anstalt,

ein Separations-Gebäude 72 Fuß lang, 26 Fuß breit, von Schrotholz mit massiven Feuerungen und mit Schindeln gedeckt, in den Wänden ganz vollendet,
ein Lazareth-Gebäude 40 Fuß lang, 33 Fuß breit, in gleicher Bauart und Vollendung,
ein Rastell-Gebäude 21 Fuß lang, 10 Fuß breit, zu welchem das Wandholz auf Bindewerk abgebunden vorräthig liegt,
nebst den mehrsten zu diesen Gebäuden schon fertigen oder vorgearbeiteten Thüren und Fenstern und einzelnen dazu gehörigen Beschlägen,
ferner eine große Quantität neuer Bau-Materialien an Holz-Stämmen und Stücken, Bohlen, Brettern, Latten, Nägeln, Ziegeln,
einige Baugeräthe
und fertige Bettstellen, Schemmel ꝛc. ꝛc.

werden in öffentlicher Licitation zu Klingebeutel auf den siebzehnten Januar 1832 an den Meistbietenden verkauft werden, welches mit der Anzeige bekannt gemacht wird, daß ausführlichere Nachweisungen über alle verkäufliche Gegenstände beim Königl. Neben-Zoll-Amte zu Klingebeutel und beim Unterschriebenen zur vorherigen Einsicht vorbereitet zu finden sind.

Ratibor, den 9. December 1831.

Fritsche
Bau-Inspector.

Die heut Morgen um 5½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Gattin von einem muntern Knaben beehrt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Ratibor, den 18. December 1831.

Der Ober-Landes-Gerichts-Assessor
Fürstenthal.

Türkische frische lange und runde Haselnüsse, frische Sultan-Rosinen, echte Tyroler Maronen, so wie Tyroler Roßmarin-Aepfel sind wieder angekommen und zu haben bei

A. B. Sand.

Ratibor den 19. December 1831.

In der Langen-Gasse sub No. 76 ist der Ober- oder Unterstock vom 1ten April an zu vermiethen.

Ratibor, den 20. December 1831.

Gißmann.

In meiner Buchhandlung, sind verschiedene Kinderschriften von anerkannt gutem Werthe, welche sich zu Weihnachtsgeschenken eigenen, zu haben.

Ratibor, den 16. Dec. 1831.

Pappenheim.

Anzeige.

Ich gebe mir die Ehre ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich gegenwärtig hierorts wiederum Unterricht im Tanzen ertheilen werde. Diejenigen welche mir die Ehre ertheilen wollen an diesem Unterricht gefälligen Theil zu nehmen, werden höflichst ersucht, sich des baldigsten bei mir zu melden,

Ratibor, den 20. Dec. 1831.

Babtiste Storari,
Balletmeister des Theaters zu Odessa und Tanzlehrer des Kadettencorps Herzog von Richelieu ꝛc. ꝛc.
Wohnhaft beim Zimmermeister Herrn Wanke.

Ein tüchtiger Actuarius wünscht in dieser Qualität oder als Lehrer in der lateinischen Sprache sein Unterkommen hier oder in der Umgegend zu finden. Eine nähere Nachweisung desselben erfährt man durch die Redaction des Oberschl. Anzeigers.

In meinem Hause auf der Neuen-Gasse ist der Oberstock vom 1ten April 1832 an nebst Zubehör zu vermiethen. Sollte jemand das Quartier miethen wollen der Equipage hält, so ist ein Pferde-Stall auf 2 oder 3 Pferde, Heuboden und Wagen-Remise mit zu überlassen.

Ratibor den 20. December 1831.

J. P. Kneusel.

Zur bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrszeit

empfiehlt die

Juhr'sche Buchhandlung

eine reiche Auswahl der vortrefflichsten Jugendschriften, zierlich gebunden, mit illum. und schwarzen Kupfern — gesellschaftliche Spiele für die Jugend, wie für Erwachsene — Zeichenbücher und Steindrücke — Vorschriften — sämmtliche Taschenbücher für 1832. — Andachtsbücher für beide Confessionen — Atlanten — Charten, und ein bedeutendes Lager von älteren und neuen Musikalien.

Familien, die es vorziehen, in ihrer Wohnung zu wählen, senden wir alles Gewünschte nach Hause, so wie jeder Auftrag prompt und billig besorgt wird.

Berichtigung: In dem Gedicht: „Verschiedene Wirkung" (im vorigen Blatte), gehören die Worte „Der gestiefelte Kater" als Unterschrift zu dem Motto: „Ja, so ist Glück ꝛc. ꝛc.," aus welchem sie entlehnt sind, aus Versehen zu einem zweiten Titel gemacht worden; am Ende desselben Gedichts fehlt die Unterschrift Pappenheim.